



# f

u.a. in diesem Heftchen: **Komm Näher (Foto)** +++ **Aus der  
Ferne** +++ **Ländliche Ansichten** +++ **Caché** +++ **Ich & Du  
& alle, die wir kennen** +++ **We can't go home again** +++

**Kino >>**

März/April 06

fsk

4 Wochen Programm 16.3.- 12.4.2006

do	16.3.	18:00 OmU	18:15 OmU	20:00 OmU	20:30	22:00 OmU	22:30
fr	17.3.	<b>ICH UND DU UND ALLE</b> DIE WIR KENNEN	<b>CACHÉ</b> MICHAEL HÄNEKE	<b>ICH UND DU UND ALLE</b> DIE WIR KENNEN	<b>KOMM NÄHER</b>	<b>CACHÉ</b> MICHAEL HÄNEKE	<b>KOMM NÄHER</b>
sa	18.3.						
so	19.3.						
mo	20.3.						
di	21.3.						
mi	22.3.						

do	23.3.	18:00 OmU	18:15 OmU	20:00	20:30	22:00 OmU	22:30
fr	24.3.	<b>ICH UND DU UND ALLE</b> DIE WIR KENNEN	<b>CACHÉ</b> MICHAEL HÄNEKE		<b>KOMM NÄHER</b>	<b>ICH UND DU UND ALLE</b> DIE WIR KENNEN	<b>KOMM NÄHER</b>
sa	25.3.						
so	26.3.						
mo	27.3.						
di	28.3.						
mi	29.3.						

ab hier (30.3.) kann sich das Programm (Anfangszeiten und / oder Filme) ändern !!!

do	30.3.	18:00 OmU	18:15 OmU	20:00	20:30	22:00 OmU	22:30
fr	31.3.		<b>CACHÉ</b> MICHAEL HÄNEKE		<b>KOMM NÄHER</b>	<b>ICH UND DU UND ALLE</b> DIE WIR KENNEN	<b>KOMM NÄHER</b>
sa	1.4.	<b>Profils paysans: Le quotidien</b>					
so	2.4.						
mo	3.4.	<b>LÄNDLICHE ANSICHTEN: Der Alltag</b>					
di	4.4.						
mi	5.4.						

do	6.4.						
fr	7.4.						<b>KOMM NÄHER</b>
sa	8.4.	<b>Profils paysans: Le quotidien</b>					
so	9.4.						
mo	10.4.	<b>LÄNDLICHE ANSICHTEN: Der Alltag</b>					
di	11.4.						
mi	12.4.						



## Komm Näher

BRD 2006, 97 Min.  
 R.: Vanessa Jopp  
 D.: Meret Becker,  
 Hinnerk Schönemann,  
 Stefanie Stappenbeck,  
 Marek Harloff, Fritz  
 Roth, Heidrun  
 Bartholomäus, Marie-  
 Luise Schramm,  
 Carmen Maja Antoni,  
 Jana Pallaske

Berlinale 2006 -  
 Panorama

Drei Handlungsstränge, drei Berliner Paare mit Schwierigkeiten: Mathilda und der Polizist Bronski haben einen schlechten Start, er zieht sich nämlich ihren Zorn zu, als er sie bei einer Verfolgungsjagd umrennt, außerdem neigt sie ohnehin dazu, davon zu laufen, wenn jemand Interesse an ihr hat, Andi und Johanna, beide schon länger allein, lernen sich über eine Kontaktanzeige kennen, doch er hat zunächst ihre pubertierende Tochter Mandy, mit der sie sich verzweifelte Kämpfe liefert an der Strippe, die sich prompt in seine Stimme verliebt, und schließlich Mathildas Schwester Ali und ihr Mann David, die sich voneinander entfremdet haben, weil sie nur noch ihre Arbeit im Kopf hat und die Aufzucht des gemeinsamen Kindes mit unerschütterlichem Pragmatismus organisiert. Alle mühen sie sich um mehr Nähe und kämpfen dabei noch tapfer mit den alltäglichen Schwierigkeiten der Existenzsicherung. Ein verhaltener Film, manchmal sehr traurig und manchmal sehr komisch.



## Aus der Ferne

„Aus der Ferne“ ist ein Dokumentarfilm, der eine Reise durch die Türkei zum Gegenstand hat. Thomas Arslan, der auch die Kamera selber führte, hat diese Reise im Mai/Juni 2005 unternommen. Die Route der Reise führt über ISTANBUL und ANKARA in den Südosten des Landes nach GAZIANTEP, von dort weiter nach Osten über DIYARBAKIR und VAN bis nach DOGUBAYAZIT nahe der iranischen Grenze. Der Film zeigt Momente dieser Reise, die abseits der geläufigen Motive aus der heutigen Türkei sind - Impressionen des Alltags aus den westlichen Städten wie Istanbul und Ankara bis zu den vor Kurzem noch umkämpften Regionen im Osten des Landes. "Aus der Ferne" ist keine journalistische Reportage. Der Film will nichts beweisen, sondern hinsehen. Es ist der persönliche Blick des Filmemachers auf dieses Land. "... In der Zeit als ich den Film gedreht habe, war der Diskurs über die Türkei stark aufgeheizt. Er ist es ja immer noch. Es war fast eine Hauptarbeit bei diesem Film, nicht auf kürzestem Wege bei diesen im Zusammenhang mit der Türkei grassierenden Sprachmustern und ihren entsprechenden Bebilderungen zu landen. Okzident, Orient, Abendland, Morgenland - ich kann damit nichts Reales verbinden. Der Ausgangspunkt für diesen Film ist einfach, dass man überhaupt mal ein Bild kriegt, das nicht sofort einer Theorie zuzuschlagen oder die bloße Illustration von etwas Vorgewußtem ist. Ich wollte meinen Blick öffnen für einfache, konkrete Dinge, das tägliche Leben in diesem Land." Thomas Arslan

BRD 2005,  
 89 Min.,  
 B+K+R.:  
 Thomas  
 Arslan,  
 Schnitt:  
 Bettina  
 Blickwede  
 Berlinale  
 2006 -  
 Internationales  
 Forum



## Ländliche Ansichten: Der Alltag

"Profils paysans: Le quotidien", Fra 2005, 85 Min., frz. OmU  
R.: Raymond Depardon  
Internationales Forum 2005

Die ländlichen Gebiete von Lozère, Ardèche und Haute - Loire liegen in den Bergen im Zentrum von Frankreich und sind bekannt für ihre Landwirtschaft. Heute jedoch werden die ehemals von Familien betriebenen Bauernhöfe in der Region aufgrund von Verordnungen der Europäischen Union zunehmend in luxuriöse Landsitze umgewandelt. Die landwirtschaftliche Industrie in Frankreich wurde inzwischen überwiegend monopolisiert und liegt in den Händen weniger Großkonzerne. Junge Bauern, die sich in diesem Gebiet niederlassen möchten, sind permanent mit bürokratischen und finanziellen Schwierigkeiten konfrontiert. In "Ländliche Ansichten: Der Alltag" bezeugt Depardon den Bäuerinnen und Bauern seinen Respekt, die trotz der sich wandelnden Zeiten an einer Lebensweise festhalten, die es ohne sie nicht mehr gäbe. "Es gibt ein freudiges Wiedersehen mit Marcel und Raymond Privat, die einen Bauernhof in den Cevennen bewirtschaften, sowie mit ihren Nefen Alain und ihrer Nichte Monique, die den Besitz eines Tages übernehmen werden. Außerdem besuchen wir Paul Argaud, einen schweigsamen Bauern mit acht Kühen in der Haute - Loire, wo der Nordwind pfeift. Anschließend überraschen wir Paulette und Robert Maneval, die jetzt in einer Wohnanlage in Chambon-sur-Lignon leben und gerade Kaffee trinken... Ihr Hof wurde verkauft. Auch eine neue Bekanntschaft haben wir gemacht: Die 22-jährige Amandine Gagnaire kämpft darum, ihre Illusionen mit der harten Wirklichkeit unter einen Hut zu bringen, und ist entschlossen, nie wieder in ihr früheres Leben in den Vorstädten von Lyon zurückzukehren." ( Raymond Depardon )



## We can't go home again

Ein paar junge Menschen im gegenwärtigen Japan suchen ihren Platz im Leben: Mao ist Redakteurin in einem Filmbuchverlag, hat aber so gut wie keine Ahnung vom Film und deswegen ständig Selbstzweifel. Yushin, ein Cineast, der ausrastet, wenn seine Freundin im Kino einschläft, macht ein Praktikum im Lager desselben Verlags um in die Welt des Films Einlass zu finden. Kurumi arbeitet in einem Sado-Maso-Club, weil sie einmal dachte, dass es ihr Spass machen würde, Männer zu erniedrigen. Atsushi hat immer eine Kamera bei sich, fotografiert aber nichts anderes als sein eigenes Gesicht. Irgendwann berühren sich die Biographien wie in einem Reigen, aber auf Dauer bleibt jeder für sich.

„Die meisten Szenen wurden sorgfältig als ungschnittene Sequenzen komponiert. Ich wollte die gesamte Atmosphäre einfangen, als Bruchstück oder Fragment unserer heutigen urbanen Realität und beobachten, wie wir mit ihr zurechtkommen.“ Fujiwara Toshi

ぼくらはもう帰れない



(bokura wa mo kaerenai)  
Japan 2006  
jap.O.m.dt.U.  
111 Min.  
R.: Fujiwara Toshi  
D.: Torii Mao,  
Shimoda Atsushi,  
Takasawa Kurumi,  
Katori Yushin,  
Yamada Tetsuya



## Requiem

"Die Gebete wurden erhört: Michaela hat die Zulassung zum Studium in der Tasche, doch ihre Eltern freuen sich nicht mit ihr. Die Mutter ist "wegen der Sache von damals" gegen Michaelas Aufbruch nach Tübingen; der Vater bangt um die Tochter. Denn mit der "Sache von damals" meint die Mutter Michaelas epileptische Episoden; die junge Frau ist zudem hochsensibel. Nach heutigen, großstädtischen Maßstäben ließe sich so eine fragile Conditio mit guter medikamentöser Betreuung und Psychotherapie aussichtsreich stabilisieren, doch der neue Film von Hans-Christian Schmid spielt in den 70er Jahren, in der schwäbischen Provinz. Dessen ungeachtet erzählt "Requiem" von etwas Überzeitlichem und Transregionalem: von einem heroischen Emanzipationsversuch, der tragisch scheitert. Es ist der stärkste deutsche Wettbewerbsbeitrag der 56. Berlinale: ein atemberaubender Film, der das Kinopublikum mit einem sensationellen Talent bekannt macht: Sandra Hüller. Sie spielt Michaela als eine gläubige junge Frau, deren lebensfrohe Tapferkeit weniger durch die Krankheit boykottiert wird als durch repressive Fürsorge. Es geht bei Schmid auch nicht darum, einen historisch verbürgten Fall zu benutzen, um Religiosität als etwas Hinterwäldlerisches und Schädliches erscheinen zu lassen. "Requiem" schildert vielmehr das Martyrium einer Heldin, die keinen Platz in der Gesellschaft findet, weil sie weder gängigen Vorstellungen von Tradition noch von Modernität entspricht. Das ist das große Drama - die Selbstgerechtigkeit, auch



## Requiem

Hilflosigkeit zweier dominanter Lebenswelten, zwischen denen keine Vermittlung möglich ist. In Tübingen lacht man über Michaelas Ernsthaftigkeit; zu Hause wirft die Mutter am Heiligabend die modischen Kleider in den Müll, die sie sich Michaela in der Stadt gekauft hat. Dabei verpasst ihre Tochter keine Wallfahrt und sucht den Rat der Kirche, obwohl ihr auch Freunde zur Seite stehen. Sie braucht ein eigenes Leben mit dem Glauben, aber das wird nicht zugelassen. Eine fatale Rolle spielt der unbewusste Neid der Mutter auf die Tochter. Eine Rolle spielen auch die Ressentiments der Aufgeklärten. Dem Gezerre an ihr entkommt Michaela im Wortsinn nur anfallweise; im Wahn entlädt sich ihre Wut.

Das ist kaum auszuhalten - wie hier eine junge Frau von 21 Jahren zu Grunde gerichtet wird, nur weil sie ihr Leben auf ihre Art in die Hand nehmen und dabei Überliefertes und Neues verbinden will. "Requiem" geht zurück auf eine wahre Geschichte, die tragisch in einem Exorzismus endete. Auch Michaela Klingler wird in diesem Film schließlich Opfer eines Exorzismus, den ein junger Priester an ihr vornimmt. Auch er meint es gut mit Michaela. Man hüte sich vor denen, die sich mit einem auskennen. " Anke Westphal BRD 2005, 92 Min., R.: Hans Christian Schmid, Kamera: Bogumill Godfrejow, D.: Sandra Hüller, Burghart Klaußner, Imogen Kogge, Anna Blomeier, Friederike Adolph, Walter Schmidinger  
Offizieller Wettbewerbsbeitrag - Berlinale 2006:  
Silberner Bär für Sandra Hüller





## Caché

Juliette Binoche und Daniel Auteuil spielen ein Ehepaar der französischen Kulturschickeria, das von einem anonymen Beobachter mit Videoaufzeichnungen aus dem Alltagsleben bedroht wird. Nach und nach legen die Bänder eine Spur in die Vergangenheit des Ehemannes, zum Schicksal eines algerischen Einwanderers und damit zu einer Schuld, der er sich nie gestellt hat.



Man kann *Caché* als Parabel auf die längst nicht aufgearbeitete französische Kolonialgeschichte lesen und als Auseinandersetzung mit einer Schicht, die sich fragen muss, auf wessen Kosten sie ihr komfortables Leben führt. Der Film ist das Tableau einer Angst, die über die Figuren hinausweist.

Wie menschliche Einrichtungsgegenstände stehen Auteuil und Binoche in ihrer Wohnung, während das weißliche Licht die Bücherwand und den nervtötend homogenen Freundeskreis des Paares als gleichwertige Insignien einer selbstgefälligen Daseinsform entlarvt. Irgendwann beginnt man zu ahnen, dass die mysteriösen Videobänder keinen realen Autor haben. Dass sie eine Ausgeburt der Verunsicherung sind, das schlechte Gewissen der westlichen Wohlstandswelt oder auch der metaphysische Blick des Kinos auf seine Figuren. (Katja Nicodemus)

F/Ö/De/It 2005, 117 Min., frz. OmU, B+R.: Michael Haneke, D.: Juliette Binoche, Daniel Auteuil, Maurice Benichou, Annie Girardot



## Ich & Du & alle, die wir kennen

Christine, eine einsame Künstlerin, verarbeitet ihre Hoffnungen und Wünsche in Kunstwerken, während sie als Taxifahrerin das Geld für ihren Lebensunterhalt verdient. Eines Tages lernt sie Richard, einen Schuhverkäufer und seit kurzem alleinstehenden Vater zweier Söhne kennen. Doch als sich die beiden näher kommen, ergreift Richard Panik. Sein siebenjähriger Sohn Robby beginnt inzwischen eine Internet-Bekanntschaft mit einer älteren Frau,



während sein vierzehnjähriger Bruder Peter als Versuchskaninchen für die Mädchen der Nachbarschaft herhält, die sich mit ihm auf künftige Romanzen vorbereiten. Bei Miranda July ist das Weltliche transzendent, und Durchschnittsmenschen werden zu strahlenden Charakteren, die ihre geheimsten Gedanken aussprechen, ihren inneren Impulsen folgen und Momente erleben, die zuweilen ans Surreale grenzen. Über verschlungene Wege suchen sie nach Zusammengehörigkeit und finden Erfüllung in jenen kurzen Augenblicken, die sie mit jemand anderem auf dieser Welt verbinden. "Me and You and Everyone We Know" ist eine poetische und zugleich scharfsinnige Studie darüber, wie Menschen in einer isolierten zeitgenössischen Welt miteinander kämpfen und gleichzeitig Beziehungen zueinander aufbauen können. (Shari Frilot)

USA 2005, 91 Min., engl. OmU, R+B.: Miranda July, D.: John Hawkes, Miranda July, Brad William Henke, Ellen Geer, Jordan Potter, Brandon Ratcliff, K.: Chuy Chavez

## Arlit, ein 2. Paris

ab 20.4.

Ein Portrait einer Grenzstadt in der Wüste. In den siebziger Jahren war Arlit aufgrund seines



Uranvorkommens ein Eldorado und die Drehscheibe der Region. Seit den Aufständen der Tuareg [Anfang der achtziger Jahre] und dem Rückzug eines Konzerns aus der Region ist Arlit zu einer Geisterstadt und einer Anlaufstelle für illegale Immigranten auf dem Weg nach Algerien geworden. Der Film beschäftigt sich mit der überraschenden Vielzahl von unterschiedlichen Ethnien, einem Ergebnis der kontinuierlichen Migration, die die Stadt zu einem unvergleichlichen, phantastischen Ort macht. Benin, Fra. 2005, 78 Min., OmU, B+R.: Idrissou Mora-Kpai

## Schläfer

ab 4.5.

Johannes ist neu am Lehrstuhl. Man bittet ihn, über einen algerischen Kollegen -



einen vermeintlichen Schläfer - Berichte zu liefern. Er lehnt ab, aber der Samen des Zweifels ist gesät. Eine fragile Freundschaft entwickelt sich, die von Arbeits- und Liebeskonkurrenz überschattet schließlich in den Verrat führt.

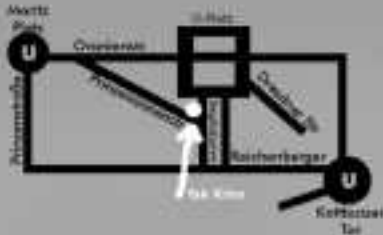
Ö, BRD 2005, 100 Min., Regie: Benjamin Heisenberg, D.: Bastian Trost, Mehdi Nebbou, Loretta Pflaum, Gundi Ellert

## Britspotting

20.26.4.

Das 7. British & Irish Filmfestival findet vom 20. - 26. 4. in Berlin statt. Weitere Infos: [www.britspotting.de](http://www.britspotting.de)

fsk- Kino am Oranienplatz -Segitzdamm 2 (Ecke Prinzen-  
 sinnenstr.) -10969 Berlin- Tel: 6142464 - Fax: 6159185,  
 U-Bahn: U1 Kottbusser Tor, U8 Moritzplatz - Bus: M29,  
 140 - N8, N29, **Eintritt: 6,50 €** , Kinotag: Mo.& Di.: 5 €  
 2x Geschenkgutschein: 13 € , 10er Karte: 50 €  
 Programminfo: 61403195, Vorbestellung: 6142464  
 email: post@fsk-kino.de - Internet: www.fsk-kino.de  
 unseren Strom beziehen wir bei Greenpeace-energy, das Kino ist rollstuhlgeeignet.



Das fsk ist ein unabhängiges Kino. Es gehört we-  
 der einer Kette an, noch ist es staatlich gefördert

Da wir ziemlich viele europäische Filme zeigen,  
 sind wir Mitglied beim Netzwerk:



Coupon ausschneiden und herschicken

Bitte schickt mir das fsk Heftchen alle 4 Wochen gratis  
 nach Hause **0406**

per Post an:

Four horizontal white input fields for postal address details.

per email-Anhang (ca. 500kB, pdf) an:

One horizontal white input field for email address.

